

Vier Ecken für Impulse, Fantasievolles, Unverbrauchtes

Streifzug durch die Galerien Liechtensteins – Galerie Optimum in Triesen ist ein offenes Haus für regionale Kunst, Literatur und Kultur

(Kopf) – «Die Galerie Optimum soll ein offenes Haus sein, für alles was mit Kunst, Literatur, Kultur, Musischem zu tun hat», sagt Yvonne Heeb-Franjevic. Im Dezember 1995 zog sie mit ihrer Galerie von Schaan in ein heimeliges altes Haus in Triesen um. Mit der neuen Intention, für liechtensteinische und regionale Künstler ein multifunktionelles Forum zu sein. 1996 stehen in der Galerie Optimum Lesungen, kleine Konzerte, Ausstellungen im Jahreskalender.

Gegenwärtig stellt das vielversprechende Talent Quentin Huys Schwarz-Weiss-Fotografien aus. Unter dem Titel «Mensch» fing er in junger Unbeschwertheit ein, was junge Menschen bewegt. Der Gymnasiast gilt in Fachkreisen als neuer Stern am Fotografenfirmament.

Mitte Mai wird der Lyriker Carlo Gianola in der Galerie Optimum neue Gedichte lesen. Mario Andreotti, Professor für Literaturwissenschaft an der Hochschule St. Gallen, schrieb über ihn: «Echte Lyriker versuchen, durch die Ablagerungen der Worthülsen hindurchzustossen, unverbrauchte Bilder zu finden.» Kennzeichen Gianolas ist, dass er das scheinbar Heitere dicht neben das Grauenvolle oder sogar Absurde stellt. Für den Sommer plant Yvonne Heeb-Franjevic dann drei klassische und Jazz-Konzerte im kleinen Galerie-Rahmen. Und im Herbst lädt sie zu einer Lesung der Basler Autoren Regine



Yvonne Heeb-Franjevic und Vlado Franjevic – auf dem Bild mit Töchterchen Taina – geben in ihrer Galerie Optimum in Triesen liechtensteinischen und regionalen Künstlern ein Forum.
(Bild: Kopf)

Mehmann Schafer und Eduard Rosenzopf ein.

Traum der Galeristin ist es, einen neuen Dorf-Mittelpunkt zu schaffen: «Für das Gespräch über Kunst und Kultur und was einem sonst noch am Herzen liegt und wo man auch abends um acht noch einen Kaffee trinken kann.» Aus dem 16. Jahrhundert blieb der Gewölbekeller des alten Hauses erhalten, das

– vor seinen Galerie-Zeiten – den Triesnern im Oberdorf immer schon als Treffpunkt diente. Sei es als Bäckerei oder als Lebensmittelladen.

Unkonventionell sind die Öffnungszeiten der Galerie Optimum: Um 16 bis 21 Uhr mittwochs bis freitags, samstags von 10 bis 14 Uhr. Und etwas ganz Spezielles: Das «Opti-Kunstkästchen», für das neun liechtensteinische Künstler

Originale und Drucke im A 5-Format gestalteten. Die neueste Idee Vlado Franjevic – Maler, Bildhauer, Dichter, künstlerischer Berater der Galerie – ist eine «Kugelblume», in der die neun Liechtensteiner ihre Kunst «andersartig im kleinen Paket, statt in einer Ausstellung, präsentieren.» Alles Fantasievolle, Frische, Unverbrauchte findet in der Galerie Optimum einen Platz.

Die Suche nach immer Neuem ist für den Kroaten Vlado Franjevic ein zentraler Punkt im Leben. In seinen Bildern erzählt er von den verschiedensten Welten in sich. Oft grell, manchmal kalt oder auch chaotisch. Eine Mischung aus Expressionismus, Surrealismus und voller Symbolik, gelegentlich mit Figuren der naiven kroatischen Kunst. «Wenn ich an die Symbolik seiner Häuser denke», sagt Yvonne Heeb-Franjevic, «Häuser mit Brunnen, ohne Türen, dann verarbeitet er wohl auch viel in seinen Bildern, was in seiner Heimat passierte.» Stets gibt der Künstler seinen Bildern poetische Titel. Und wenn er etwas bildlich nicht ausdrücken kann, schreibt er es mit Gedichten nieder. «Vier Ecken/Drei Menschen/Drei Menschen/füllten vier Ecken aus», formuliert er den Zusammenhalt von Menschen «Im Falle der Gefahr». Er will Impulse geben, mit seinen Versen und Bildern, selbst zu ahnen. Und was vordergründig trivial erscheint, birgt den grössten Zündstoff weiter nachzudenken.